



- **individuell...**

Wir nehmen jeden Menschen in seiner Gesamtpersönlichkeit an und stärken die Kinder auf ihrem individuellen Weg des Lernens und Arbeitens in der Gemeinschaft.

- **im sozialen Miteinander...**

Das Zusammenleben in unserer Schulgemeinde fördert das Verständnis füreinander. Wir fördern Hilfsbereitschaft und Empathie und wir fördern das Engagement für Schwächere und für die Gemeinschaft.

Konzept **des inklusiven Unterrichts an der Gelstertalschule**

Stand: 11.03.2014

Das Kollegium der Gelstertalschule begrüßt die Umsetzung des UN-Menschenrechtes zur gemeinsamen Beschulung aller Kinder in einer Klasse nun auch in der Bundesrepublik und dem Bundesland Hessen seit dem Jahr 2011.

Alle Kinder sollen miteinander und voneinander lernen, niemand wird ausgegrenzt.

Seit 1991 werden an der Gelstertalschule Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen unterrichtet. Diese lange Erfahrung der damaligen Integrationsklassen mündet nun in den inkludierenden Unterricht an unserer Schule.

Das Schulaufnahmeverfahren und die Vorbereitung des Schulanfangsunterrichts

Nach der Anmeldung der künftigen Schulkinder bereits eineinhalb Jahre vor der Schulaufnahme finden Besuche in den Kindergärten statt, damit Schule und Kinder sich kennen lernen.

Bei Kindern mit aktuellem oder vermutetem sonderpädagogischem Förderbedarf werden frühzeitig vor der Schulpflicht Runde Tische eingerichtet, an denen sich Frühförderung, Therapeuten, Erzieherinnen und Schule gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten über den Entwicklungsstand des Kindes austauschen und beraten, um Kind und Schule für den Schulbeginn gut vorzubereiten.

Denn auch ein Kind mit Handicap oder ein im Kindergarten als Integrationskind gefördertes Schulkind wird nach gültigen Bestimmungen zunächst ohne Inklusionsstatus in einer ersten Klasse aufgenommen, um dort mit moderner binnendifferenzierender und individueller Förderung unterrichtet zu werden. Reichen diese von der Schule vorbereiteten und im ersten Schuljahr individuell verstärkten schulischen Fördermaßnahmen nicht aus, wird in der Regel erst zum zweiten Schuljahr eine sonderpädagogische Unterstützung für das Kind eingerichtet. Dazu muss während des ersten Schuljahres jedoch über das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) dieser besondere Förderbedarf festgestellt werden.

Um im Vorfeld aber allen Kindern schon ab dem ersten Schultag gerecht zu werden und die Anfangsklassen für eine frühzeitige Förderung zahlenmäßig angemessen zusammen zu stellen, wird im Vorfeld bereits bei Kindergartenbesuchen, bei der Vorstellung in der Schule und an den Schulbesuchsta-

Inklusionskonzept

gen sowie bei Gesprächen mit Erzieherinnen und Eltern der mögliche Förderbereich des jeweiligen Kindes ermittelt. Dies kann auch ergänzend durch einen Schuleingangstest vor der Schule erfolgen.

Nach der Einschulung...

werden im Anfangsunterricht erste Diagnoseverfahren eingesetzt, um frühzeitig individuell fördern zu können. Unterstützt werden die Lehrkräfte der ersten Klassen von den Lehrkräften des Beratungs- und Förderzentrum (BFZ), die mehrmals in der Woche für Beratung- und Förderarbeit im Haus sind.

Parallel werden Austausch- und Beratungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten geführt, und die Lehrkräfte tauschen ihre Beobachtungen und Erfahrungen zu den einzelnen Schülern auf den regelmäßigen Klassenkonferenzen aus, um die Förderungen zu koordinieren und zu optimieren. Eltern werden beraten, wie sie die Kinder außerschulisch zusätzlich fördern können.

Kinder, bei denen die Beratungen und individuellen Förderungen in den ersten Monaten nicht ausreichen, werden mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten dem Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) vorgestellt, um die Beratung der Förderschullehrkräfte in Anspruch zu nehmen und weitere Fördermaßnahmen einzuleiten.

Zeigt sich, dass auch diese Fördermaßnahmen noch nicht ausreichen, wird bis 15. Dezember eines Jahres von der Schulleitung eine Förderdiagnostische Stellungnahme zum Förderbedarf des Kindes eingeholt.

Diese Stellungnahme nach Aktenlage und gegebenenfalls weiteren diagnostischen Untersuchungen ist Grundlage für die Empfehlung des im März / April einberufenen Förderausschusses, dem die Erziehungsberechtigten, Klassenlehrkräfte, Schulleitung und die Förderschullehrkraft als Vorsitzende angehören.

Das Staatliche Schulamt entscheidet dann nach der Empfehlung des Förderausschusses über die weitere Beschulung des Kindes.

Dies kann entweder eine Beschulung mit zusätzlichen Förderstunden einer weiteren Lehrkraft in der Gelstertalschule sein oder alternativ in einer Klasse einer Förderschule, falls Eltern dies als die geeignetere Förderung für ihr Kind wünschen oder die vom Land zur Verfügung gestellten zusätzlichen Förderstunden nach Entscheidung des Schulleiters an der Gelstertalschule nicht ausreichen.

Die Erziehungsberechtigten werden in alle Entscheidungen stets mit eingebunden und sie können der Entscheidung des Schulamtes widersprechen.

Im folgenden zweiten Schuljahr dann wird der Anspruch auf die sonderpädagogische Förderung entweder an der Gelstertalschule mit zusätzlicher Förderung oder in der zuständigen Förderschule (BFZ Rommerode) umgesetzt.

Eine Voraussetzung für eine gelingende Inklusion ist auch die aktive und vertrauensvolle Mitarbeit der Erziehungsberechtigten. So werden regelmäßig intensive Austauschgespräche über das Arbeitsverhalten und den Leistungsstand geführt und die außerschulischen Förderungen und Unterstützungen besprochen.

Inklusionskonzept

Der Unterricht ab Klasse 2...

an der Gelstertalschule ist ein binnendifferenzierender Unterricht, der sich an den Förderplänen der einzelnen Kinder orientiert. Unterrichtet wird wie auch schon in der ersten Klasse angebahnt unter anderem im Projektunterricht, in Tages- oder Wochenplänen und mit vielen Förderungen und Einbindungen auch außerschulischer Angebote durch Kooperationspartner (z.B. Klasse 2000 Präventionsprojekt, Hessenforst, Eine-Welt-Laden, Physiotherapeuten etc).

Der Unterricht soll den Kindern Freude machen, ihre Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit fördern und auch durch Anforderungen und Neigungsangebote Lernzuwachs und Entwicklungen garantieren.

Einige Kinder können einen Nachteilsausgleich erhalten, wenn sie vorübergehend oder lang anhaltend eine Teilleistungsschwäche im Mathematik- oder Deutschunterricht haben.

Eine zweite Lehrkraft unterstützt ab der zweiten Klasse die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im vom Schulamt und der Schule zur Verfügung gestellten Umfang und berät Erziehungsbeauftragte und Klassenlehrkräfte. Dabei kann auch vorübergehend in Kleingruppen oder Einzelförderung unterrichtet werden, wenn dies notwendig wird.

Regelmäßige Förder- und Klassenkonferenzen koordinieren und evaluieren den Unterricht, die gesamte Lerngruppe wird einbezogen und die Elternschaft auf den Elternabenden über die Arbeit der Schule informiert.

Die jeweiligen Förderpläne des Kindes werden halbjährlich fortgeschrieben, die Erziehungsberechtigten eingebunden und bei der Erziehung und weiteren Förderungen beraten.

Nach zwei Jahren werden Förderung und Entwicklung evaluiert, dann entweder fortgesetzt, verändert fortgesetzt oder bei Zielerreichung aufgehoben.

Das Kollegium der Schule kennt die zu fördernden Kinder und wird regelmäßig auf den Konferenzen über den Entwicklungsstand in Kenntnis gesetzt, um beraten zu können und um das jeweilige Kind in allen weiteren schulischen Gelegenheiten zu kennen und unterstützen zu können, z.B. in Pausen, beim Unterrichtsgang, im Fachunterricht, bei Veranstaltungen oder beim Anstellen am Schulbus.

Das Schulleben an der Gelstertalschule soll gesundheitsfördernd sein, auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein, das Miteinander und das Verständnis füreinander stärken, die Menschen in ihrer Gesamtpersönlichkeit kennen und schätzen lernen, auf Glaubwürdigkeit aufgebaut sein, Kreativität und Individualität fördern und durch gute und offene, auf Vertrauen aufbauende Kommunikation den Kindern Lebensfreude und Zuversicht vermitteln.

Alle Lehrkräfte, das Hauspersonal, das Betreuungspersonal und nicht zuletzt die Elternschaft setzen gemeinsam und überzeugt die Inklusion für die Kinder in unserer Gemeinschaft um.